



Pressemappe

Wein macht Theater

WEINKÖRPER

nächsten Termine:

Im Namen des Weins

28.5.2010 und 29.5.2010
im Kloster Eberbach, Rheingau

WEINKÖRPER sind Bio!

18.Juni 2010 Premiere!
Ecowinner 2010, Landesmuseum
Mainz.

Kontakt:

Nils Foerster
Tel. +49.30.21757938
+49.177.4306151
www.weinerei.com
theater@weinerei.com

Profil WEINKÖRPER - Kurzfassung

WEINKÖRPER, das 2004 von Heiko Michels und Fabian Larsson in Berlin gegründete Theaterensemble, inszeniert das zentrale Produkt der europäischen Kulturgeschichte auf der Bühne: Schauspieler stellen Weine dar – und damit schillernde Zwitterwesen. Wein ist eine für den Verbraucher designte Ware, Objekt spekulativer Geldanlage, aber auch kultivierte Pflanze, Mittel des Rausches und des Vergessens, er ist Mythos europäisch-christlicher Kultur, Ursprung des Theaters.

Die zentrale, kulturelle Spielfigur Wein wird in ihren Inszenierungen zum Medium der Reflexion aktueller gesellschaftlicher Prozesse und ist ihnen gleichzeitig fabelhafte Maskierung. Die spielerischen, auf den Wein bezogenen Dialoge über den eigenen Charakter, die eigenen Entfaltungsmöglichkeit, die lokale Existenz und den globalisierten Markt, die etiketthafte Repräsentation, die rauschhafte Grenzüberschreitung werden zu grotesken, bittersüßen, unterhaltsamen Fabeln über Schauspiel, Theater und unsere theatrale Gegenwart.

Stimmen

„Im März hatte ich die Gelegenheit, ihre neueste Produktion „bluten“ zu besuchen. Dem Ensemble gelang es an diesem Abend, einen wirklich nahe gehende und besondere Theatersituation zu gestalten, die Konventionen sprengt und trotzdem so elegant und tief sinnig daherkommt, das man denkt, Theater könnte gar nicht anders sein.“

Carl Hegemann, eh. Chef dramaturg der Volksbühne Berlin.

“Die Aufführung von WEINKÖRPER war eine Art Theater-Karaoke. Das habe ich in dieser Konsequenz noch nie gesehen. Es wurden so ziemlich alle Genres vom klassischen Ballett bis zur italienischen Oper bedient und nebenbei wurde immer Wein gereicht. Insgesamt war es auch eine erstklassige Pollesch-Persiflage, die sogar noch mit einem gewissen Erlösungsfaktor endete, den es bei Pollesch so nicht gibt. Die vakante Subjektposition, die bei Pollesch immer so schwierig bleibt, wurde an diesem Abend dann eindeutig gefüllt von einem guten Wein. Darauf lief alles hinaus. Da wurde ein echtes Problem gelöst!“

Christine Wahl über *“Das Überflüssige”* 2008; freie Journalistin für u.a. die taz, den Tagesspiegel, Spiegel und Theater heute.

„Außergewöhnliche Theaterdarbietung: das junge Ensemble vermittelt mit Witz und sehr viel Fachwissen, wie sich ein Wein fühlt, der mit anderen edlen Tropfen um die Gunst des Genießens konkurrieren muss.“

Die Rheinpfalz

„Die Schauspieler verstehen es auf witzigste Weise, die Eigenschaften eines Weines in (Körper-) Sprache umzusetzen, den Wein im wahrsten Sinne zu verkörpern.“

Mainpost

„Historische, soziale und lukullische Aspekte sind in einer überraschenden Dramaturgie verwoben, die durchweg beeindruckt.“

Reinhard Hübsch, SWR

Ensemble WEINKÖRPER

Heiko Michels und Fabian Larsson entwickelten ihre erste gemeinsame Inszenierung 2001: die *Orestie* im Oderberger Stadtbad Berlin. Seitdem experimentieren sie in wechselnder Besetzungen mit eindrücklichen Theaterformen. Unter dem Label *Limited Blindness* produzierten sie eine ganze Reihe zu historischen Freiheitsutopien, u.a. *Kino der Freiheit*, Arena Berlin 2006; *Matrosenaufstand*, Kiel 2008, Hamburg u. Berlin 2009; *KlimaX*, Muffathalle München 2009.

Auf der Suche nach einem verspielten, grotesken, einem breiten Publikum zugänglichen Theater entstand 2004 in Zusammenarbeit mit den Bars der Weinerei im Prenzlauer Berg das Konzept WEINKÖRPER. Aus den trashigen Performances wurden noch im selben Jahr erfolgreiche Theaterabende in der Villa Elisabeth (*WEINstück*, 2004). Es ist wohl der Doppelgesichtigkeit ihrer Fabeln geschuldet, dass WEINKÖRPER nicht nur in Berlin (u.a. *bluten*, Weinerei 2006-2008; *Das Überflüssige*, Weinerei 2008) sondern auch bei Weinspezialisten und -erzeugern auf dem Land (*Hammel-Valley*, Pfalz 2009) erfolgreich nach Reibung sucht und inzwischen sogar an Orten klassischer Kultur wie dem Kloster Eberbach inszeniert.

Zu den Höhepunkten 2009 gehören die Inszenierung **Silvaner Saga** auf Schloß Hallburg in Franken und **Im Namen des Weins** im Kloster Eberbach im Rheingau. Im März 2010 eröffnete die Inszenierung **WorldWideWine** das Kulturprogramm der weltgrößten Weinmesse ProWein in Düsseldorf.

Schauspiel: Sophie Brustlein, Caroline du Bled, Martin Heesch, Ina Jaich, Johannes Suhm. Ausstattung: Julia Kopa. Sound: Thomas Gerber. Text und Regie: Heiko Michels. Produktionsleitung: Fabian Larsson. Organisation und Presse: Nils Foerster.

Künstlerische Leitung: Heiko Michels und Fabian Larsson.

Vorschau

28.5.2010 und 29.5.2010

IM NAMEN DES WEINS, Kloster Eberbach, Rheingau.

WEINKÖRPER bespielen die Säle und Keller des Klosters Eberbach. Die Räume erzählen von den vielen Dimensionen des Weins, seiner Geschichte, seiner Verarbeitung: Wein als Medizin und Heilsversprechen. Wein als Gold, Geld, Handelsmittel. Wein als Reliquie und als rituelles Politikum. Die Geschichte des Weinklosters wird im Spiegel des Weins lebendig. Der Abend mündet in einem Fest, bei dem 900 Jahre Geschichte bis in die Moderne quillt und gärt.

18.Juni 2010 **Premiere!**

WEINKÖRPER sind Bio! Ecowinner 2010, Landesmuseum Mainz.

WEINKÖRPER sind zur Preisverleihung Ecowinner 2010 eingeladen. Und natürlich wollen wir gleich die Besten sein: wir verkörpern die Preisträger der diesjährigen Prämierung! Insofern werden wir uns das nicht nehmen lassen, ein paar Worte zu sagen und Momente der Geschichte des Bioweins zu performen. Schließlich erinnert sich ja jeder Riesling noch an die Pionierarbeit der 80er Jahre, als man noch gar nicht wusste, wie man die kämpferischen Anfangseuphorien zu einem ausgeglichenen Bukett einbinden sollte. Die europäische Vernetzung in den 90er Jahren, Biosiegel und Etikettenschwindel, Bürokratisierung und neuer Idealismus – das ist der Humus für unseren biodynamischen Theaterabend.

Profil WEINKÖRPER - Langfassung

Held? Heute gibt es keine Helden mehr, weder das bürgerliche Individuum noch die proletarische Masse. Aber die Bühne ist nicht leer, arrangierte Produkte verlangen unsere Aufmerksamkeit.

Diese Zeitdiagnose bildet den Ausgangspunkt der Arbeiten des Berliner Ensembles WEINKÖRPER. Dem karnevalsken Denken verpflichtet schaffen die Künstler um Heiko Michels und Fabian Larsson moderne Fabeln und arrangieren das zentrale Produkt der europäischen Kulturgeschichte auf der Bühne: Schauspieler stellen Weine dar.

Sie folgen damit den fetischhaften Wareninszenierungen – aber die knorrigen Urgewächse und Zwitterwesen von WEINKÖRPER haben viel zu viele Zweifel, zu viel Lust, und zu viel Fantasie, als dass sie in einer Inszenierung eines konsumanregenden Wohlfühlklimas aufgehen würden. Wein ist zwar eine für den Verbraucher designte Ware, Objekt spekulativer Geldanlage, gleichzeitig aber auch Züchtung, kultivierte Pflanze, ein komplexes, mit allen Sinne zu genießendes Werk, Mittel des Rausches und des Vergessens, als mitgebrachtes Geschenk, als Gabe Unterbrechung der Ökonomie, Mythos europäisch-christlicher Kultur, Ursprung des Theaters.

Die zentrale, kulturelle Spielfigur Wein benutzen Michels und Larsson in ihren Inszenierungen als Medium der Reflexion aktueller gesellschaftlicher Gärprozesse und gleichzeitig als fabelhafte Maskierung, die das Reden über diese Veränderungen erst aushaltbar macht. Dabei bekommen die Fabeln besondere Schärfe, wenn die Theaterbühne als Ort ökonomischer Verwandlung begriffen wird: Die Suche des Weines nach Charakter, nach kommerzialisierbarem Ausdruck oder die Frage nach der Form eines das Publikum begeisternden Abgangs wird plötzlich auch für den ihn darstellenden Schauspieler zur angstbesetzten, schweißtreibenden Übung. Zwischen Wein und Schauspieler ist hier kaum mehr zu unterscheiden, zwischen Maske und Identität, zwischen Produkt und Mensch. Die spielerische, auf den Wein bezogene Reflexion der eigenen Besonderheit, der Entfaltungsmöglichkeit, der lokalen Existenz und des globalisierten Marktes, der etikethaften Repräsentation, der Möglichkeiten des Genusses, der rauschhaften Grenzüberschreitungen werden zur tiefbitteren und doch unterhaltsamen Reflexion unserer Gegenwart.

Aber die Weine wissen auch von ihrer göttlichen Qualität, von ihrer verführerischen Kraft und ihrer rauschhaften Wirkung zu erzählen. Am wohltesten und faszinierendsten ist die formale Freiheit, die sich aus der fabelhaften Setzung ergibt und vom Ensemble auch genutzt wird: Die von Michels geschriebenen Texte rauschen dahin, verknüpfen entlegendste Assoziationen und bilden einen selbständigen Diskurs, der sich nur selten bei einem Sprecher absetzt. Die Darsteller des Ensembles verausgaben sich mit offensichtlichem Vergnügen im grotesken Spiel zwischen alberner Überzeichnung und privater Ehrlichkeit. Und folgerichtig drängt die Dramaturgie bei WEINKÖRPER auf eine Auflösung des Theaters hin zum Fest, im besten Fall zum Rausch – zur Auflösung der theatralen Ordnung, zur Veränderung der Wahrnehmung, zu Schock, Angst und Euphorie, zum Überfließen.